

Abenteurer am dritten Adventssonntag, 12. Dezember 21

Bei uns im Wald gibt es viele Wegweiser. Bei manchen steht genau, wohin man kommt, wenn man in eine angezeigte Richtung geht und den angegebenen Markierungen folgt. Wie hier.



Und dann gibt es die Markierungen ohne Text. Manche markierten Wege haben gemeinsame Strecken. Da muss man dann besonders gut aufpassen, dass man bemerkt, wo sie sich wieder trennen.



Ich wollte diesmal herausfinden, wo ich beim letzten Fall falsch abgebogen war. Ich dachte, dazu gehe ich den Weg in der umgekehrten Richtung. Dann fällt mir vielleicht besser auf, wo ich letztes Mal eine Markierung übersehen hatte. Ich sah

klar, wo ich gehen musste. Nach einer halben Stunde kam ich an eine Stelle, wo mein Weg nur noch ein schmaler Pfad war. Der schmale Pfad mündete dann in einen breiten Waldweg. An derselben Stelle kam auch ein anderer breiter Weg, fast aus meiner Richtung. Hier war ich falsch abgebogen.



Denn, wenn man aus der anderen Richtung kommt, dann sieht man den schmalen Pfad gar nicht. Und es fällt kaum auf, dass abseits vom breiten Weg, unter all den Bäumen, an einem, eine Markierung hängt. Jetzt weiß ich es. Jetzt kann ich den Weg auch von der anderen Seite gehen und werde richtig abbiegen.



Wenn man einen neuen Weg gehen will, dann ist es gut, wenn es klare Wegweiser gibt. Immer da, wo Wege vom üblichen und breiten Weg abweichen, braucht man besonders gute Wegweiser, die deutlich zeigen, wohin man gehen soll. Johannes ist ein solcher Wegweiser. Die Leute kamen zu ihm in die Wüste und ließen sich taufen für einen Neuanfang. Sie wollten neue Wege gehen, sie wollten ein Leben führen, das gut ist. Sie stellen Johannes Fragen, auf was sie achten sollen, um auf dem Weg ins Neue Leben zu bleiben.

Johannes gibt ihnen ganz praktische Antworten. Du hörst die Geschichte heute am dritten Advent und kannst sie nachlesen im Lukasevangelium im dritten Kapitel, Verse 10 bis 18.

Die Leute fragen Johannes den Täufer:

Was sollen wir also tun?

Er sagt ihnen: Wer zweimal Sachen zum Anziehen hat, der soll etwas von seinen Anzihsachen einem geben, der nichts hat und wer mehr als genug zu essen hat, soll es auch so machen.

Es kommen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und fragen ihn:

Was sollen wir tun?

Zu ihnen sagt er: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist!

Auch Soldaten fragen ihn: Was sollen denn wir tun?

Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold!

Johannes ist ein klarer Wegweiser. Er hat verschiedene Hinweise für verschiedene Menschen. Er weiß, wo die breiten Wege der Gewohnheit sind, von denen man abbiegen muss für ein Neues Leben. Man muss genau hinschauen, um richtig abzubiegen.

Was würde Johannes zu euch sagen, wenn ihr den Weg des Neuen Lebens gehen wollt?

Vielleicht probiert ihr etwas aus von dem, was Johannes zu den Menschen seiner Zeit sagt:

Schaut, was ihr doppelt habt und schaut euch um, wer das nicht hat.

Schaut, wo ihr euch mehr nehmt als richtig ist.

Schaut, was ihr mit eurer Stärke macht und ob ihr anderen weh damit tut.

Aber vielleicht probiert ihr es zuerst einmal mit einem **neuen Weg** aus.

Ihr könnt es im Wald machen oder auch in der Stadt.

- Lasst euch einen Weg beschreiben und versucht, ob ihr das Ziel erreicht.
- Schaut euch eine Wegbeschreibung an und nehmt nicht das Navi.
- Schaut auf die Wegweiser und Markierungen.

Geht nicht alleine und nehmt ein Handy mit, damit ihr Hilfe holen könnt, wenn ihr euch verirrt.

